

13. – 14. März 2013

DIE MOBILISIERUNG DES KÖRPERS PROTHETIK SEIT DEM ERSTEN WELTKRIEG

Interdisziplinäres Symposium des Verbundprojektes **ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch. Kompensation, Extension und Optimierung durch Artefakte** der Technischen Universität Berlin und des Deutschen Hygiene-Museums Dresden

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

in der Ausschreibung „Die Sprache der Objekte – Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“

Ausgangspunkt der Tagung ist der Beginn des Ersten Weltkriegs, der sich 2014 zum 100. Mal jährt. Er war paradigmatisch für die Mobilmachung des Körpers in der Moderne, zu deren wichtigsten Instrumenten die Prothetik gehört.

Die Kriegsereignisse und -folgen hatten einen kaum zu überschätzenden Einfluss auf ihre Entwicklung, die Veränderung der Körperbilder und die kulturelle, künstlerische und intellektuelle Wahrnehmung des Körpers in der Gesellschaft. Der Erste Weltkrieg eignet sich daher in besonderer Weise, um die Veränderungsprozesse aufzuzeigen, die bis heute weiterwirken.

Die Tagung spannt einen Bogen zwischen dem Ersten Weltkrieg und der Gegenwart und nimmt aus vergleichender Perspektive Objekte, Praktiken, Diskurse und Bilder in den Blick, mittels derer die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine konfiguriert wurde und wird.

Welchen gesellschaftlichen Erwartungen folgte die Wiederherstellung des Körpers durch Prothesen? Welche Vorstellungen von Vollkommenheit und Optimierbarkeit liegen diesen „Anthropofakten“ zugrunde? Wie wird die Verletzlichkeit des menschlichen Leibes, aber auch seine Offenheit für technische Erweiterung ästhetisch in Literatur, Film, Werbung und Kunst verhandelt? Wird der imperfekte Mensch durch Prothetik schließlich zum Cyborg?

Tagungsort

Deutsches Hygiene-Museum
Lingnerplatz 1
01069 Dresden

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Christoph Asmuth, Technische Universität Berlin
PD Dr. Sybilla Nikolow, Technische Universität Berlin
Susanne Roeßiger, Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Anmeldung und Information

info@anthropofakte.de

Tagungsgebühr

20 € / ermäßigt 10 €

Ermäßigungsberechtigt sind gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende, Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II sowie Inhaber der Jahreskarte des Deutschen Hygiene-Museums.
Die Tagungsgebühr ist am ersten Tagungstag zu entrichten.

Anmeldefrist

28. Februar 2014

Titelmotiv: Mann mit einem „Arbeitsersatzbein“ (rechtsseitig) und einer Oberschenkelorthese (linksseitig), Fotografie um 1920 (Detail), Sammlung DHMD



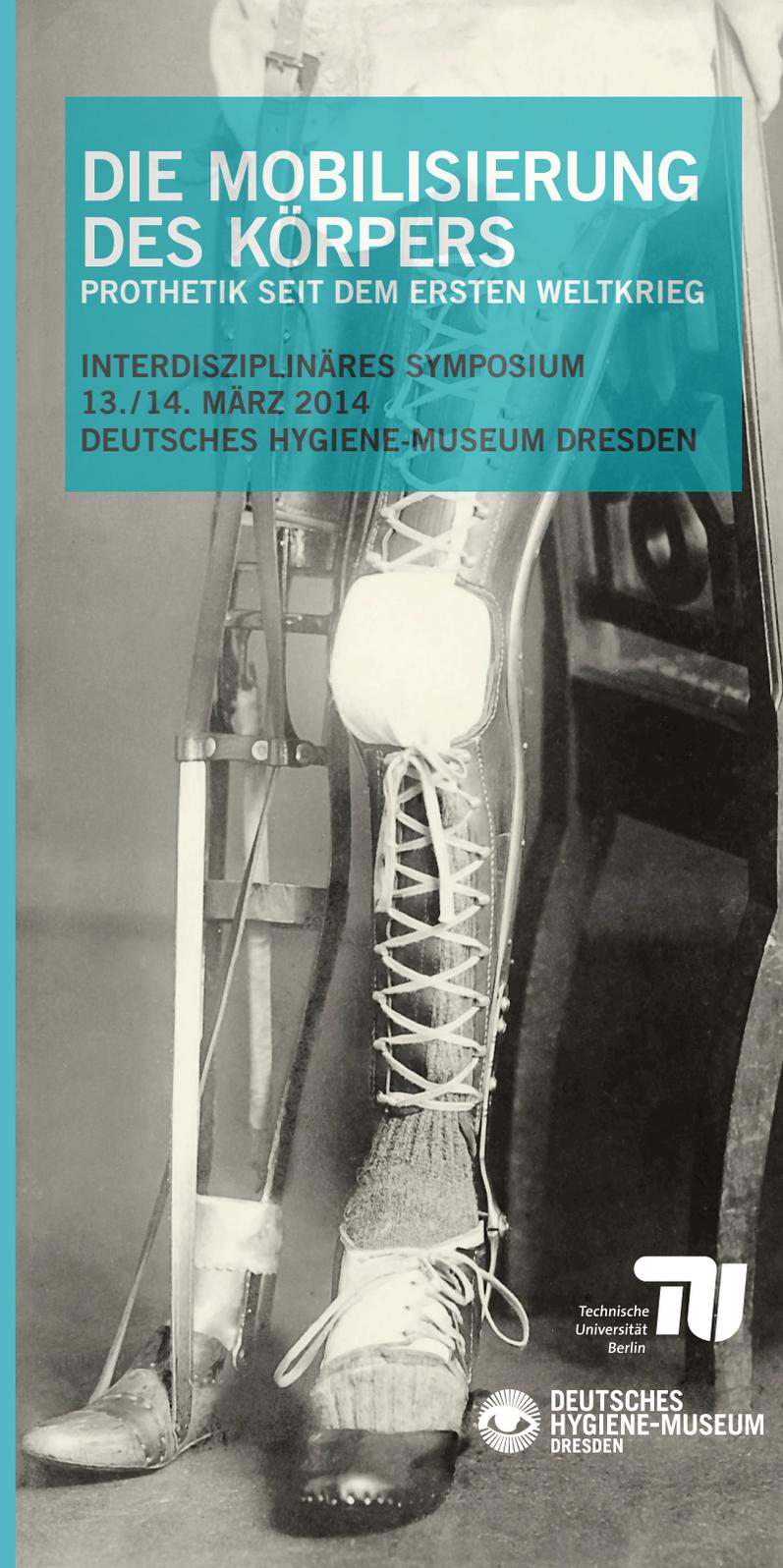
DIE MOBILISIERUNG DES KÖRPERS

PROTHETIK SEIT DEM ERSTEN WELTKRIEG

INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM

13./14. MÄRZ 2014

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM DRESDEN



Technische
Universität
Berlin



DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN

9 Uhr

BEGRÜSSUNG

Prof. Klaus Vogel

Direktor des Deutschen Hygiene-Museums

9:15 – 10:30 Uhr

EINFÜHRUNG

Menschliche Technik – technisierter Mensch. Fragen, Thesen, Aufgaben des Forschungsprojektes

Prof. Dr. Christoph Asmuth, Leiter des Verbundprojektes „ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch“ an der Technischen Universität Berlin

Forschung im Ersatzteillager. Die Sammlung zur Prothetik im Deutschen Hygiene-Museum

Susanne Roeßiger, Leiterin des Teilprojektes „ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch“ des Deutschen Hygiene-Museums Dresden
Dr. Annika Wellmann-Stühning, Teilprojekt Dresden

10:30-10:45 Uhr Kaffepause

10:45 – 12:30 Uhr

ANGEPASST. DIE HERSTELLUNG VON MENSCH-MASCHINE-SCHNITTSTELLEN

Der Mensch als Schnittstelle. Zur Geschichtlichkeit der Prothese

Prof. Dr. Thomas Schnalke, Professor für Geschichte der Medizin und Medizinische Museologie an der Medizinischen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin, Direktor des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité

Neuroprothetik. Bedürfnisorientierte statt technikzentrierte Gestaltung

Dr. Jan Seiffert, Usability Engineer bei User Interface Design GmbH (UID), Ludwigsburg

Moderation: Prof. Dr. Christoph Asmuth

12:30 – 14:00 Uhr Mittagessen

14:00 – 15:45 Uhr

MARKTGÄNGIG. WERBUNG FÜR PROTHESEN, WERBUNG MIT PROTHESEN

„Es gibt kein Krüppeltum mehr, wenn der eiserne Wille besteht, es zu überwinden“. Mobilisierung mit Prothesen im Ersten Weltkrieg

PD Dr. Sybilla Nikolow, Verbundprojekt

„ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch“, Berlin

Prothesen-Körper. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Technik als Handlungs- und Deutungsraum

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Volkskunde/ Kulturanthropologie, Universität Hamburg

Moderation: Dr. Annika Wellmann-Stühning

15:45 – 16:15 Uhr Kaffepause

16:15 – 18.00 Uhr

Führungen durch die Dauerausstellung und die Sonderausstellung „Tanz! Wie wir uns und die Welt bewegen“

18.00 – 19.00 Uhr Abendbuffet

19:00 Uhr

Öffentliche Veranstaltung

Robocops im Zombiekrieg. Verbesserte Menschen in verschlechterter Zeit

Georg Seeßlen, freier Autor und Filmkritiker und Markus Metz, freier Journalist und Autor

Moderation: Simon Gabriel Neuffer, Verbundprojekt „ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch“, Berlin

9:30 – 11:15 Uhr

FOKUS OBJEKT. PROTHESEN ALS GEBRAUCHSDINGE UND KUNSTOBJEKTE

Einschreibungen. Die Sauerbruch-Prothese des Tegernseer Hutmakers Friedl Schätz

Prof. Dr. Marion Ruisinger, Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums Ingolstadt

Prothesen ausstellen. Partialobjekte und Zeugen der Objektivierung des Körpers

Prof. Dr. Karin Harrasser, Institut für bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Kunstuniversität Linz

Moderation: PD Dr. Sybilla Nikolow

11:15 – 11:45 Uhr Kaffepause

11:45 – 13:30 Uhr

HELDEN, KRÜPPEL, ÜBERMENSCHEN. PROTHETIK IN DER LITERATUR

Harte Fügung. Zur Poetik der Prothese in der Zwischenkriegszeit

Prof. Dr. Roland Innerhofer, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literatur, Universität Wien

Transplantat – Neuroimplantat – Prothese. Literarische Reflexionen über das Leben mit biologischen und technischen „Ersatzteilen“

PD Dr. Irmela Marei Krüger-Fürhoff, Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

Moderation: Dr. Tatjana Noemi Tömmel, Verbundprojekt „ANTHROPOFAKTE. Schnittstelle Mensch“, Berlin

Tagungsfazit

Prof. Dr. Christoph Asmuth und Susanne Roeßiger